

Österreich, Europa und die Welt

sowie eine deutschsprachige Ausgabe seiner apostolischen Schreiben „Amoris Laetitia“, „Evangelii Gaudium“ und „Laudato Si“.

Alexander Van der Bellen lud Franziskus auch nach Österreich ein. Eine Visite des 80jährigen Papstes sei in nächster Zeit aber wenig realistisch, räumte er hernach ein. „Er reist dort hin, wo es brennt.“ Das sei gewissermaßen ein Nachteil für Österreich. „Bei uns brennt nichts.“ Er verstehe, daß es für den Papst nicht dringend sei, ein EU-Land zu besuchen, wo es den Menschen verhältnismäßig gut gehe.

Der ehemalige Grünen-Politiker, der früher der evangelischen Kirche angehört hatte, aber seit Jahrzehnten konfessionslos ist, besuchte anschließend den Souveränen Malteser-Ritter-Orden.

»Malteser leisten unverzichtbare humanitäre Hilfe«

Der Statthalter des Großmeisters des Souveränen Malteserordens (SMRO), Fra' Giacomo Dalla Torre, empfing den Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen im Magistralpalast in Rom. Im Mittelpunkt der Gespräche, an denen auch der Großkomtur Fra' Ludwig Hoffmann und der Großkanzler Albrecht Boeselager teilnahmen, standen die exzellenten Beziehungen zwischen der Österreichischen Republik und dem Souveränen Malteserorden. Sie basieren auf einer zweieinhalb Jahrhunderte währenden Partnerschaft. In einer Atmosphäre großer Herzlichkeit erörterte man die vielen medizinischen und sozialen Projekte des Malteserordens in Österreich: die Bandbreite reicht hier von der Betreuung von Kinderpatienten – und de-



Großkanzler H.E. Albrecht Freiherr von Boeselager empfängt die hohen Gäste aus Österreich



Bei den Gesprächen über Hilfsprojekte des SMRO und deren Unterstützung in Österreich



Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Statthalter Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto mit den Delegationen

Fotos: Sovrano Ordine di Malta; Marco Merlini

Österreich, Europa und die Welt

ren Eltern – im Hospiz, über die Pflege von Behinderten und alten Menschen bis hin zur Flüchtlingshilfe und dem Rettungsdienst.

Das Flüchtlings- und Migrationsproblem war ein besonderer Punkt der Agenda, da der Malteserorden sowohl in den Krisengebieten als auch in den Transit- und Gastländern zahlreiche Projekte zur Rettung und zur Flüchtlingshilfe anbietet. Die Bestrebungen des Ordens, die Kooperation zwischen den religiösen Organisationen im Bereich der humanitären Hilfe zu stärken, wurde angesprochen.

„Ich bin sehr beeindruckt von der Präsentation der internationalen Aktivitäten des Ordens, die in so vielen Ländern von der humanitären Hilfe bis zu sehr spezifischen Projekten im medizinischen und sozialen Bereich reichen“, äußerte sich Van der Bellen erfreut. „Der Orden ist immer bei jedem Einzelnen und seinen Bedürfnissen. Wenn man die vielen Konflikte und Krisenherde auf der Welt in Betracht zieht, dann teilt Österreich völlig die Einstellung des Malteserordens, daß ein neues und effizientes humanitäres Hilfsmodell gefunden werden muß“, so der Bundespräsident weiter.

„Dank der kontinuierlichen Unterstützung, die uns Ihr Land bietet, konnte unser Großpriorat und der Malteser Hospitaldienst über Jahre hinweg in Österreich sehr aktiv sein. Wir zeichnen uns insbesondere durch eine große Vielfalt von sozialen, medizinischen und humanitären Dienstleistungen aus, die auch Flüchtlingshilfe in vielen Städten einschließt“, betonte Fra' Giacomo Dalla Torre.

Die Kooperationsvereinbarung, welche im Jahr 2006 zwischen dem Malteserorden und dem österreichischen Außenministerium unterzeichnet wurde und bis heute Gültigkeit besitzt, zeugt von den soliden Beziehungen. Sie legte auch den Grundstein für einige internationale Aktivitäten, insbesondere für das Krankenhaus der Heiligen Familie in Bethlehem in Palästina, wo seit 1990 rund 80.000 Kinder das Licht der Welt erblickten. Die Einrichtung wird vom Malteserorden verwaltet und ist die Einzige in der Region, die über eine Neugeborenen-Intensivstation verfügt.

Der offizielle Besuch Van der Bellens war der erste seit seinem Amtsantritt im Januar 2017. Gleichwohl haben viele Besuche stattgefunden, zuletzt war eine Delegation des Souveränen Malteserordens 2016 in Wien.

Der SMRO ist ein Völkerrechtssubjekt „sui generis“. Über Jahrhunderte übte der Orden staatliche Gewalt über seine Hauptsitze Rhodos (1309-1522) und Malta (1530-1798) aus. Mit der Eroberung Malts durch



Doris Schmiedbauer, Bundespräsident Alexander Van der Bellen und der Statthalter des Großmeisters der Malteser, Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto



Fotos: Sovrano Ordine di Malta; Marco Merlini

Der Regierungssitz des Souveränen Malteserordens in Rom mit der österreichischen Fahne

Napoleon 1798 ging diese Periode zu Ende, durch den Wiener Kongreß wurde aber der Weiterbestand seiner Souveränität bzw. Völkerrechtssubjektivität bestätigt. Seit 1834 hat der SMRO seinen Sitz in Rom.

Der Orden unterhält heute diplomatische Beziehungen zu über 100 Staaten und ist bei diversen internationalen Organisationen durch Beobachtermissionen vertreten.

Seine primäre Aufgabe sieht der Orden heute freilich im Dienst an Armen, Kranken, den Opfern von Naturkatastrophen und anderen Bedürftigen. Der SMRO unterhält in 120 Ländern Hilfskorps sowie Kranken- und Altenpflegeinstitute. Er umfaßt weltweit etwa 12.000 Mitglieder, zählt ca. 80.000 freiwillige Helfer und beschäftigt ungefähr

11.000 Angestellte (vor allem medizinisches Personal).

»Möchte in keiner homogenen Gesellschaft leben«

„Integration gelingt, wenn beide Seiten sich bemühen.“ So kommentierte der Bundespräsident die Bemühungen der Gemeinschaft Sant'Egidio im Viertel Trastevere, die ihr Projekt zur Aufnahme und Integration von MigrantInnen vorstellte. Betroffene aus Syrien, Mali oder Afghanistan erzählten, wie sie es schafften, in Italien Fuß zu fassen.

Der Afghane Davut etwa verließ bereits vor Jahren seine Heimat als 17-jähriger und kam nach einer gefährlichen Odyssee, bei der er mehrmals mit dem Tod von Freunden kon-